



Gerüchteküche

Ausgabe 1 im WS 09/10

Bildungsstreik ▪ PBS ▪ ai ▪ TED ▪ StuVe-Referate ▪ Aus dem Usenet ▪ AK StudGeb ▪ ...

Liebe Leser, lest selbst! Gute Unterhaltung wünscht:

Eure Studierendenvertretung

Hallo liebe Mitstudentinnen
und Mitstudenten

wir, der Arbeitskreis Bildung, organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen und Demonstrationen für eine sinnvolle Bildungsreform. Wir sind eine lustig zusammengewürfelte Gruppe von Studenten aus den verschiedensten Studiengängen, haben aber Eines gemeinsam: Uns ist unsere Bildung nicht egal und deshalb setzen wir uns aktiv für eine Verbesserung der Bildungssituation in Deutschland ein. Um dies zu erreichen, gibt es regelmäßig deutschlandweite Bildungstreiks, welche stets an eine Informationswoche mit vielen interessanten Aktionen gekoppelt ist. Am 17. Juni 2009 war der erste bundesweite Bildungstreik, bei dem in ganz Deutschland über 270 000 Schüler und Studenten für eine bessere Bildung auf die Straße gegangen sind. Dies sorgte für viel Aufmerksamkeit, da die verschiedensten Medien unsere Forderungen deutschlandweit publizierten. Somit wurde ein wichtiges Zeichen an die Politik gesetzt, dass das Bildungssystem geändert werden muss und dass sich die jungen Erwachsenen in Deutschland nicht alles gefallen lassen.



Bislang wurden die Probleme in Schulen und Universitäten oft unter den Tisch gekehrt und waren dem Großteil der Bevölkerung nicht einmal bewusst. Auch wenn mittlerweile immer mehr Menschen wahrnehmen, dass das System nicht in Ordnung ist, werden unsere Forderungen noch nicht erhört. Daher setzen wir uns weiterhin für Schüler und Studenten ein, um ihnen bessere Bildungsmöglichkeiten und somit auch Zukunftschancen zu geben.

Uni Ulm aktuell

Für alle Studenten an deutschen Hochschulen und Universitäten fordern wir:

- Abschaffung der Studiengebühren: Das Studium muss frei zugänglich sein, um die Verstärkung der sozialen Selektion zu verhindern. Bildung darf kein Privileg sein!
- Möglichkeit des Master-Studiums für alle Bachelor-Absolventen: Der Kürzung des Diplom-Studiums fielen wichtige Inhalte zum Opfer. Kein Bachelor-Student sollte diese Einschränkungen und Kürzungen hinnehmen müssen.
- Entzerrung des Studiums: Im Bachelor- und Master-Studium herrscht ein hohes Lernpensum bei gleichzeitiger drastischer Beschränkung der Maximalstudiendauer. Dadurch ist es den Studenten wesentlich schlechter möglich ihr Studium durch Nebenerwerb zu finanzieren, sowie Vorlesungen aus reinem Interesse (ohne Prüfung / Leistungspunkte) zu besuchen. Natürlich leidet darunter auch das soziale Engagement

in den Studentenvertretungen und Fachschaften.

- Keine Verschuldung für das Studium: Studienanfänger werden durch die Verschuldung für das Studium (BA-föG / Studienkredit) abgeschreckt.

Wir werden den Protest fortführen, bis sich unsere Situation verbessert, bis sich die Bildungsministerien den Problemen stellen und etwas unternehmen. Die Politiker müssen ihre realitätsfernen Ansichten erneut überdenken und revidieren. Man kann keine Reformen durchführen ohne auf ein Feedback zu achten, besonders dann nicht, wenn diese Aktionen so offensichtlich negative Auswirkungen haben.

Wir rufen hiermit alle Studenten auf, dass ihr euch aktiv für eure Zukunft einsetzt. Nur wenn ihr kämpft, könnt ihr etwas bewegen und verändern. Wenn ihr unsere Forderungen oder Teile davon unterstützt, setzt euch dafür ein. Werdet Teil des Bildungsstreiks!

Arbeitskreis Bildung

Termine - Dezember 09

09.12.09 nächste StuVe-Sitzung, 18:30 Uhr, O27/123

17.12.09 öffentliche Verteidigung und Anhörung zur Verwendung der Studiengebühren
14 Uhr, Senatssaal (Helmholtzstraße 16)

03.12.09 FeBo - alljährliche Hommage an den Heinz-Rühmann-Klassiker „Die Feuerzangenbowle“, Aufführung in mehreren Hörsälen; mit Glühwein, Brezeln, Heidelbeerwein im Reagenzglas und vielen Mitmachaktionen

07.12.09 Vortrag der Piraten-HSG zum Thema Urheberrecht von Stefan Kaufmann, 18 Uhr, O27/2203

10.12.09 O27-Party im Uni-Forum



Uni Ulm - aktuell

PBS: Psychosoziale Beratungsstelle Uni Ulm

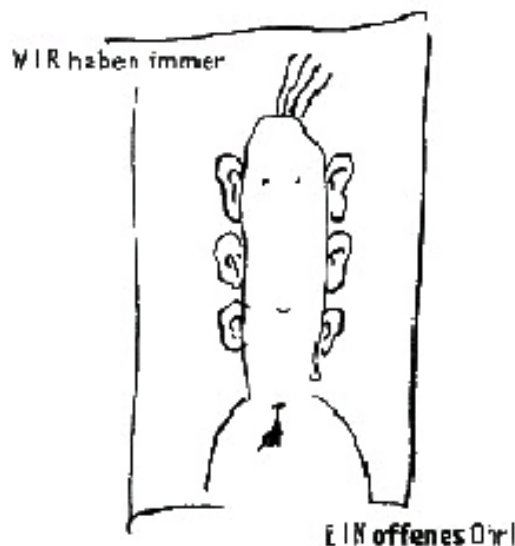
Seit vielen Jahren ist die PBS eine gute und vor allem professionelle Anlaufstelle für alle ratsuchenden Studierenden der Uni Ulm. Dafür gab es unter dem Dach der Uni Klinik in der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie zuletzt zwei volle Therapeutenstellen, die unter der im weitesten Sinne zu verstehenden Überschrift "Psychosozial" Beratung anboten. Allerdings wollte die Klinikumsleitung im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen (es kommt eine neuer Chef für die Psychosomatik und die Abteilung muss sich neue Räumlichkeiten suchen) dieses Angebot nicht mehr bei sich aufgehängt haben; Klinik und Uni sollen sauber getrennt werden und die PBS ist nunmal ausschließlich für die Studenten da und daher in Baden-Württemberg außerdem eine klassische Aufgabe des Studentenwerks. Auch dass 50 % der Ratsuchenden Medizinstudenten sind, änderte an diesen Plänen nichts. So führte diese Entwicklung im vergangenen Sommer dazu, dass sich die Leiterin der PBS selbst an das Studentenwerk, die Unileitung und uns Studenten wandte, um Unterstützung für die PBS zu bekommen und

eine Möglichkeit zur Weiterführung des bisher überdurchschnittlichen Ulmer Angebots zu suchen.

Nachdem alle Seiten miteinander Gespräche geführt haben und die PBS im Moment auf Grund ihrer unsicheren Zukunft innerhalb der Klinik zu leiden drohte, gibt es nun endlich ein neues Konzept: Das Studentenwerk wird die Beratungsaufgaben voraussichtlich ab

1.4.2010 weiterführen. Nach momentanem Planungsstand sind weiterhin mehr als eine volle Stelle für die Beratung vorgesehen und auch räumlich kann die PBS direkt am Oberen Eselsberg untergebracht werden. Das Studentenwerk allein hätten kaum die Mittel, um die Beratung auf dem bisherigen

hohen Niveau zu halten und so ist an dieser Stelle auch der Unileitung zu danken: Diese hat die Umstrukturierung nicht genutzt, die bisher zur Verfügung gestellten Mittel zu reduzieren, sondern sie sieht sich in der Verantwortung für das Wohl der Studierenden und unterstützt die PBS weiterhin mit einer ganzen Psychologenstelle und einer halbe Stelle für Sekretariatsaufgaben, was den größten Anteil im Topf für die PBS darstellt. Weiterhin wird zur Fortsetzung über die Beantragung von Mitteln aus Studiengebühren nachgedacht, um das Angebot flexibel auszu-



Uni Ulm - aktuell

weiten, sobald es erstmal neu angelaufen.

Nach einigem Hin und Her und nicht zuletzt Einbußen im Beratungsangebot, kann die PBS nun also auch langfristig weitergeführt werden. Schade ist, dass diese wichtige Einrichtung bei den Verantwortlichen des Klinikums doch nicht so weit im engeren Blickfeld lag, dass die Umstrukturierung sauber und langfristig angegangen wurde.

Mittelfristig werden sich die Studie-

renden zusammen mit dem Studentenwerk überlegen müssen, wie viel Beratungsbedarf in Zukunft - sprich doppelter Jahrgang und Entwicklung der Studierendenzahlen im nächsten Jahrzehnt - aufkommen wird und wie dieser abgedeckt werden kann. Wer sich für die Thematik interessiert, ist herzlich eingeladen sich über stuve.sozial@uni-ulm.de zu melden.

Simon Lüke

Vortragsreihe der Hochschulgruppe Amnesty International Ulm

Waterboarding, Elektroschocks, Vergewaltigung und Infektion mit HI-Viren – Verhörmethoden, die in Guantánamo zur Anwendung kamen. In seinem Bericht „über die Behandlung 14 hochkarätiger Gefangener in CIA-Gewahrsam“, der dieses Jahr veröffentlicht wurde, berichtet das Internationale Rote Kreuz über diese Verhörmethoden – und darüber, wie Mediziner bei dieser Art der Vernehmung mitgewirkt haben. Ein Häftling sagt aus, ein Arzt habe, während er dem Waterboarding unterzogen wurde, seinen Puls und Sauerstoffgehalt des Blutes gemessen. Lediglich bei akuter Gefahr für Gesundheit und Leben sei dieser eingeschritten. In einem anderen Fall wurde ein beinamputierter Häftling mit über dem Kopf zusammengebundenen Händen dazu gezwungen, tagelang

auf dem verbliebenen Bein zu stehen. Gelegentlich habe ein Arzt die Schwellung des Beines untersucht und eine Unterbrechung der Folter angeordnet. „Ich schaue nur nach ihrem Körper, weil wir ihre Informationen benötigen“, wird ein Arzt im Bericht des Internationalen Roten Kreuzes zitiert.

Diese Intention ist Ausdruck dessen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse auch bei der Begehung von Menschenrechtsverletzung Anwendung finden können. Dabei ist Guantánamo nur ein Beispiel dafür, dass Menschenrechte und moderne Wissenschaft nicht zu trennen sind. Moderne Wissenschaft kann aber nicht nur, wie in Guantánamo, an der Begehung schwerster Verletzungen der Menschenrechte beteiligt sein, sondern auch an der Aufklärung solcher. So können mit Hilfe moderner Analyseverfahren Verwandtschaftsverhältnisse von gewaltsam auseinandergerissenen Familien aufgeklärt werden oder Leichen in Massengräbern identifiziert werden.

Neues aus den Fachschaften

In einer von der Hochschulgruppe „Amnesty International“ organisierten Vortragsreihe werden diese Themen aufgegriffen. Die Vortragsreihe beginnt im Januar und soll zunächst vier Vorträge von Referenten unterschiedlicher Fachgebiete enthalten. Die genauen Termine und Räumlichkeiten werden von der Hochschulgruppe noch im Forum bekanntgegeben werden.

Die Hochschulgruppe „Amnesty International“ möchte mit dieser Vortragsreihe an einer stark naturwissenschaftlich geprägten Hochschule mit Schwerpunkt Medizin für die Relevanz von Menschen-

rechten auch im naturwissenschaftlichen Bereich sensibilisieren. Daher werden sich die Vorträge auch um Themen wie Folter und die Rolle der Medizin bei der Aufklärung von Menschenrechtsverbrechen drehen – in der Hoffnung, bei euch auf ein reges Interesse zu stoßen!



Kathrin Schmidt

Publikumsjoker - Medizinstudierende Stimmen ab

Seit Semesterbeginn gibt es für jeden Medizinstudierenden eine TED-Fernbedienung. Beim Einsatz dieses Abstimmungssystems geht es nicht um die Millionen wie bei Günther Jauch, sondern es soll die Lehre verbessern. Wie kam es aber dazu? Wer zahlt das Ganze? Und was soll es uns Studierenden bringen?

Ende 2007 fand sich in der Medizin eine Arbeitsgruppe zusammen, die sich mit der Verbesserung der Vorbereitung auf das 1. Staatsexamen beschäftigte. Die Idee war damals für alle Medizinstudierende im 4. Semester vor dem Physikum ein Repetitorium anzubieten. Neben didaktischen und me-

thodischen Überlegungen kam auch ein TED-Abstimmungs-System ins Gespräch. Den Vorteil sah man darin, dass sich der einzelne Studierende bei einer Abstimmung per Handzeichen eher der Mehrheit anschließt, als seine eigene Minderheitsmeinung kund zu tun; mit dem TED-System könnte man das umgehen.

Eine ehrliche Abstimmung hat sowohl für Studierende als auch für Lehrende viele Vorteile. Wir könnten sofort nach der Abstimmung sehen, ob wir das Thema verstanden haben oder ob wir immernoch danebenliegen. Und für die Lehrenden ist das ehrliche Feedback einer Abstimmung gerade hinsichtlich der Qualität ihrer Lehre wichtig. Wenn die Mehrheit immer wieder die falsche Antwort gibt, kann sich hieraus ein Rückschluss auf die Lehre in einem bestimmten Fach ziehen lassen.

Neues aus den Fachschaften

Das Ziel war also die Verbesserung der Vorbereitung auf das Staatsexamen und letztlich auch ein direktes Feedback zur Lehre. In Ermangelung von Fakultätsmitteln stellte der Studienteam also einen Antrag zur Finanzierung aus Studiengebühren. Wie so oft in den letzten Jahren, so standen auch hier keine wirklichen Alternativen zur Verwendung der Studiengebühren auf der Agenda. Sicherlich haben wir Studierende und auch Dozenten viele gute spontane Ideen für die Studiengebühren. Leider findet man in den entscheidenden Gremien dann keine Anträge dazu. Nach einigen vergleichenden Tests konnte das nun ausgegebene TED-Gerät für 70000 EURO aus Studiengebühren angeschafft werden.

Aus den oben genannten Repetitorien ist aufgrund fachlicher Differenzen und Uneinigkeit bezüglich des Ausmaßes des Kurses erst in diesem Jahr ein Konsens gefunden worden. Leider ist dieses Projekt aber aufgrund der eingebrochenen Studiengebühren durch die Geschwisterregelung derzeit nicht finanzierbar. Es bleibt uns also das TED-System, dass zu Semesterbeginn allen Medizinstudierenden ausgeteilt wurde.



Über die Entscheidung das Gerät aus Studiengebühren zu finanzieren kann man sicherlich geteilter Meinung sein. Trotzdem ist es nun da und sollte gerade deswegen auch eingesetzt werden. Es wäre wirklich sehr unfair jedem studiengebührenden

Kommilitonen gegenüber, wenn die Geräte irgendwann zu Hause in der Schublade verschwinden würden.

Deswegen setzt sich gerade die Fachschaft Medizin dafür ein, dass die Dozenten dieses Gerät auch anwenden. Letztlich bietet es für uns Studierende auch tatsächlich Vorteile:

- neue Konzepte als Denkanstöße zur Verbesserung der Lehre
- interaktive und interessantere Vorlesungen
- ehrliches und besseres Feedback zum Verständnis des Themas sowohl für Studierende als auch für Dozenten
- die Möglichkeit die Vorlesung bzw. den Dozenten unmittelbar zu evaluieren.

Es bleibt also zu hoffen, dass die Dozenten dieses System nutzen und wir Studierende nicht die Lust am mitmachen verlieren. Denn wenn man die Vorteile sehen will, gibt es viele.

Marc Grathwohl

StuVe-Referate

Das SchLuB-Referat

Das SchLuB ist eine Gruppe von Schwulen, Lesben und Bisexuellen an der Uni Ulm. Zusammen gehen wir regelmäßig auf Kneipentour, spielen nächtelang Brettspiele, schauen uns zusammen Filme an und vieles mehr.

Kurzum: ein netter Haufen, in dem man unter „Gleichgesinnten“ sein kann. Natürlich ist dies auch für Erstis interessant, die einfach neue Leute kennenlernen wollen.

Aktuelle Infos gibt's immer unter **www.schlub.de**, auf unserer Pinnwand im Forum und über den E-Mail-Verteiler (kur-

ze Mail an die unten genannte Adresse genügt).

Wenn der kleine Text nun dein Interesse geweckt hat, freu ich mich dich bei einer unserer Aktionen zu treffen.

FR, 27.11.2009:

Spieleabend (Eigene Spiele mitbringen ist immer gewünscht!)

DI, 01.12.2009:

Weihnachtsmarkt - & Kneipenbummel

Bitte auch die jeweiligen Aushänge dazu beachten!

Tim Schacher
stuve.schlub@uni-ulm.de

Viele Referate der StuVe nach wie vor unbesetzt

Kultur-, Semesterticket- und AusländerInnenreferat

- zur Bewerbung aufrufen
- Bedürfnisse durch emotionale und informierende Botschaften zum Zweck der Handlungsmotivation hervorheben
- Appellation
- Versprechungen
- Schmeicheleien („[...] Bei Schmeicheleien empfiehlt es sich, immer drei Nummern größer zu verfahren als man es gerade noch für möglich hält. [...]“¹)
- ...

[mn]

¹Tucholsky, Kurt: Der Mensch





Aus dem Usenet

oder Die Mensaproblematik und die Frage einer offenen Diskussionsplattform

[Charly, 13.11.2008 12:57] "Liebe Mitleidende, wundert sich außer mir eigentlich niemand, dass die Situation in unserer Mensa immer schlechter wird."

[Adelheid, 13.11.2008 16:28] "Coooooooooool - der alte Thread ist wieder da!!!! *freu* Hach, da werd ich doch gleich nostalgisch und geb meinen Senf auch dazu ab...."

[Stefan, 13.11.2008 23:55] "[...] die sich kreuzenden Schlangen - ich bin oft genug fuer irgendetwas ewig angestanden, nur um dann kurz vor dem gewünschten Ziel zu bemerken, dass die anderen gar nicht fuer das anstanden, was ich wollte. Weiss der Geier, worauf die genau gewartet haben, denn hinter "meinem" Essen gab es dann teilweise gar keine Schlange mehr; [...]"

[Benjamin, 13.10.2009 12:59] "Um mal wieder ein leidiges Thema anzusprechen [...]"

[Charly, 28.10.2009 23:08] "Die Planer (die haben das Wort nicht verdient) haben es doch tatsächlich geschafft die letzte verbliebene Menschenschlange mit nur einer Kreuzung nun so zu platzieren, dass man auch diese Schlange nun mindestens zweimal kreuzen muss. Das Förderband läuft nun in die andere, falsche Richtung [...]"

[Tobias, 29.10.2009 08:16] "Einfach erschreckend, wieviel Gleichgültigkeit herrscht, auch in der Mensa. [...] Währenddessen flanieren Mensamitarbeiter gelassen durch den Raum, die Tabletrevolution mit keinem Blick würdigend. Da trifft Gleichgültigkeit auf Gleichgültigkeit."

[Till, 29.10.2009 11:18] "Summa summarum gibt es jetzt schon Probleme, von G8 mal gar nicht zu reden."

Schlussendlich gäbe es Gegenmaßnahmen:

- Ausbau der Mensa auf mehr Sitzplätze

- Erweiterung der Öffnungszeiten (evtl die 14 Uhr Welle einschließen)

- Essensabgabe oben

Beides kostet allerdings Geld und Aufwand. Und zur Spendabilität der Uni sollte man an dieser Stelle besser nichts sagen. Studiengebühren ahoi. Ich frage mich nur wie man daran was (Protesttechnisch) ändern könnte bzw wen man da anstossen müsste."

[Dominic, 30.10.2009 00:13] "Aber es gibt Trotzdem Ansprechpartner. Zum einen wäre das die Frau Luib, die nach meiner Erfahrung immer sehr offen für konstruktive Kritik und Feedback ist."

[...] Ich denke der sinnvollste Weg diese Probleme anzusprechen und zu lösen ist die StuVe, da die momentan einen Recht guten Draht zum Studentenwerk haben. Wenn man also mit konkreten Lösungsvorschlägen an die Verwaltung des Studentenwerks heran tritt kann man denke ich auch wirklich was erreichen. Ganz im Gegensatz zum Me-



ckern im Usenet, was zwar wesentlich einfacher und zeitsparender ist, aber auch nix bringt."

[Adelheid, 30.10.2009 13:00] "Aber wenn es um flächenmässige Erweiterungen angeht, ist sehr wohl die Univerwaltung wie auch das Bauamt involviert...[...] Zum anderen ist die NG ein weit offeneres und leichter zugänglicheres Forum für Meinungen aller Art. Eher sollten sich mehr StuVe-Mitglieder die Mühe machen, hier mal zu lesen, was denn der "gemeine Student" so denkt und was ihn belastet..."

[Charly, 31.10.2009 19:48] "Die Uni ist einer der größten Arbeitgeber in Ulm und kein Arbeitgeber vergleichbarer Größe kann und will sich solche Zustände in seinen Kantinen leisten.

Ich habe diese Problematik bereits letztes Jahr in der Personalversammlung angesprochen und es hat sich seit dem nichts zum Positiven verändert.

Es werden Unsummen für prestigeträchtige Forschungsgebäude ausgegeben aber die Grundversorgung der Mitarbeiter und Studenten mit Speisepätzen ist offensichtlich nicht wichtig genug!"

[Benjamin, 05.11.2009 19:32], „Man muss ja auch einmal erwähnen, dass die Unileitung eine eigene Cafeteria hat, wo diese Probleme nicht auftreten.“

[Stefan, 06.11.2009 17:14] „[Zitat von Andreas, bezogen auf den vorherigen Satz von Benjamin:]

> Diese Formulierung deutet an, dass

> diese Cafeteria nur für Mitglieder

> der Unileitung zugänglich wäre. Das

> ist unzutreffend. Jeder kann

> dorthin -- es muss nur ggf. ein kleiner

> Waldspaziergang in Kauf genommen

> werden.

Selten habe ich einen Flashmobaufruf sprachlich schoener verpackt gesehen :)"

Das Usenet ist ein prinzipiell offenes Diskussionsmedium, organisiert in sogenannten "Newsgroups" zu allen möglichen Themen. Es basiert auf einem sehr alten Internetstandard (erste Anwendungen stammen aus dem Jahr 1979) und ist heute vielen Nutzern nicht mehr direkt bekannt.

Die obigen Zitate stammen alle aus Diskussionsbeiträgen in der Newsgroup ulm.uni.misc, die hier auf Grund der Form auch aus dem Gesamtzusammenhang gerissen wiedergegeben wurden.

Zusammengestellt von Simon Lücke

Und so kommt ihr ins Usenet:

Für den Zugriff benötigt man einen News-Reader. Viele eMail-Anwendungen besitzen diese Funktion ebenfalls.

Am Beispiel Thunderbird:

- o Datei -> Neu -> Konto
- o Newsgruppenkonto; Weiter
- o DEIN_NAME, DEINE_MAIL_ADRESSE; Weiter
- o news.uni-ulm.de; Weiter
- o WAS_IMMERS_DU_WILLST; Weiter
- o Rechtsklick auf das neue Konto; Abonnieren
- o Liste filtern nach ulm.uni; ulm.uni.misc markieren und abonnieren
- o fertig

Studiengebühren

Der Arbeitskreis Studiengebühren

oder: „Was passiert eigentlich mit meinem Geld?“

Viele von uns müssen sie bezahlen, die Meisten sind von ihnen genervt - doch kaum einer weiß genau, was mit ihnen passiert. Die Studiengebühren. Wir haben diesen kurzen Artikel für euch verfasst, um euch einen Überblick über die Verteilung der Studiengebühren und einen Einblick in die Arbeit des AK Studiengebühren zu geben.

Nach dem Eingang der Studiengebühren auf dem Konto der Universität werden diese in 3 Bereiche aufgeteilt:

1. 50% werden den Fakultäten zur Verfügung gestellt.
2. Höchstens 25% stehen für Gebührenstipendien, Gegenfinanzierung von Maßnahmen, die nicht mehr aus dem Landeszuschuss für Lehre bezahlt werden, bzw. zur Absiche-

rung des Studienfonds, sowie in Zusammenhang mit der Erhebung, Bearbeitung und Verwaltung von den Gebühren zur Verfügung.

3. Mindestens 25% werden für fakultätsübergreifende (studiengangsfächerübergreifende) Projekte verwendet.

Die Verwendung der Gelder in Punkt eins wird von den Studienkommissionen (in denen studentische Vertreter sitzen) vorgeschlagen. Wenn der Fakultätsvorstand den Vorschlägen zustimmt, werden diese Projekte umgesetzt.

Die Gelder aus dem zweiten Punkt fließen direkt in den für sie vorgesehenen Verwendungszweck.

Über Punkt drei wird im Arbeitskreis Studiengebühren beraten und entschieden. Diese Vorschläge gelangen danach in den Senatsausschuss Lehrer und dann in das Präsidium.

Da es sich hier um fakultätsübergreifende Maßnahmen handelt, kommt dieses Geld möglichst allen Studenten



Seit dem WS 09/10 hat der Arbeitskreis Studiengebühren neuen studentische Mitglieder.

Studiengebühren

zu Gute. Beispiele für die bisherige Verwendung des Geldes sind die Bereitstellung der Druckerpunkte sowie die Aktualisierung des Bibliothekbestandes und beruhend auf Vorschlägen von Studenten.

In diesem AK sind folgende Personen stimmberechtigt:

- die Dekane der 4 Fakultäten
- 4 Studentische Vertreter (aus den 4 Fakultäten)
- der Vizepräsident Lehre (nur bei einem Patt stimmberechtigt)

Das bedeutet, dass wir ein fast ausgeglichenes Mitbestimmungsrecht haben. Nur das Präsidium besitzt ein Vetorecht. Mit diesem Recht hat es die Möglichkeit Programme leicht abzuändern oder gar ganz zurückzuweisen. Falls dies passiert, muss sich der AK in der nächsten Sitzung erneut damit beschäftigen.

Um für die Transparenz der Studiengebührenverwendung zu erhöhen, kommt seit dem Sommersemester 2009 jeden Antrag in zwei Sitzungen:

1. Die erste Sitzung ist hochschulöffentlich. Das heißt, dass jeder Student und Mitarbeiter der Universität daran teilnehmen darf. Auf dieser stellt jeder Antragsteller seinen Antrag kurz vor. Danach hat das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Hier könnt ihr euch informieren und genau herausfinden, was mit „eurem“ Geld passiert!

Die nächste öffentliche Sitzung findet am 17. Dezember um 14 Uhr im Senatssaal (Helmholtzstraße) statt.

2. Der zweite Teil ist dann - wie bisher - nicht öffentlich. Dort stimmen dann

die Mitglieder des Arbeitskreises Studiengebühren über die einzelnen Anträge ab.

Für die erfolgreiche Durchführung dieses Verfahrens ist die Beteiligung von vielen Studenten am öffentlichen Teil notwendig.

Jetzt stellt sich nur noch die Frage, wer eigentlich vorschlägt, was mit den Studiengebühren denn überhaupt finanziert werden soll?

Grundsätzlich ist praktisch jeder an der Uni antragsberechtigt – egal ob Student, Dozent oder Mitarbeiter. Leider kommen bisher nur wenige Anträge aus der Studierendenschaft.

Warum sollte sich jeder Student gute Anträge überlegen?

Es geht um unsere Lehre – und wer könnte bessere Ideen und interessantere Verbesserungsvorschläge haben als die, die mitten drin stecken? Dass es Studiengebühren gibt, können wir momentan nicht ändern. Aber was mit dem Geld passiert und ob wir davon profitieren, hängt von unserem Engagement ab.

Ihr habt eine Idee, wie man die Lehre verbessern könnte? Ihr seht einen Mischstand, der behoben werden sollte? Tut was dagegen! Wie – das erfahrt ihr nun.

Wen kann man Ansprechen? Wo kann man sich informieren?

Wenn ihr Fragen zur Verwendung der Studiengebühren habt oder einen Antrag stellen wollt, sind alle Mitglieder der StuVe und der Fachschaften Ansprechpartner erster Wahl für euch. Natürlich könnt ihr auch direkt die studentischen Mitglieder im AK Studien-

Studiengebühren/Impressum

gebühren ansprechen. Informationen findet ihr auch immer auf der Seite der Studierendenvertretung unter **www.uni-ulm.de/stuve**.

Zur Zeit ist die Antragsstellung für Studenten etwas kompliziert, da man ein Finanzierungskonzept mit in den Antrag einfügen muss, damit Geld bewilligt werden kann. Lasst euch aber da-

von nicht abschrecken! Außerdem sind wir eifrig dabei, Lösungen zu finden, um den Schritt von der Idee zur Umsetzung zu vereinfachen.

Wir hoffen, dass wir euch zumindest ein wenig informieren konnten und freuen uns auf viele Ideen!

Euer AK Studiengebühren
(ak-studiengebuehren@uni-ulm.de)

Powi ist wieder da

jetzt neu und nur für kurze Zeit - Powi im neuen trendy Herbst-Look

Mit Einführung der sogenannten „Geschwisterregelung“ wurde Powis Lebensraum gefährdet. Deswegen sucht es jetzt eine neue Nische. Mit seiner grünen Farbe möchte es überall wo es auftaucht signalisieren, dass hier Studiengebühren sinnvoll eingesetzt wurden oder an dieser Stelle eingesetzt werden könnten. Also helft mit Powi ein neues Zuhause zu finden - jetzt da es nicht mehr an jeder Ecke aus(ein)gesetzt werden kann.

Und so einfach geht's:

- **Powi-Aufkleber:** ausschneiden, Klebstoff auf die Rückseite aufbringen - fertig ist der Aufkleber!



- **Powi-Anhänger:** ausschneiden, Loch stechen, Faden durchziehen - fertig ist der Anhänger!
- **Powi für Fortgeschrittene:** ausschneiden, laminieren - schon ist Powi auch outdoor-tauglich!

[mn]

Impressum

Hrsg.: Die StuVe in Zusammenarbeit mit dem AStA der Uni Ulm, 89069 Ulm, Tel.: 0731/50-22401, stuve.kontakt@uni-ulm.de, www.uni-ulm.de/stuve

Redaktion und Layout: Maria Nothing (V.i.S.d.P), Marcus Bombe, Finn Steglich

Text: AK Bidung, Marc Grathwohl, Simon Lücke, Maria Nothing, Kathrin Schmidt, Patrick Stevenson

Druck: Eigendruck

Auflage: 400 Stück